

Reha-Patient mit Virusinfektion gestorben

BAD WIMPFEN *Hinterbliebene sind der Meinung, dass Senior noch leben könnte – Information ans Gesundheitsamt*

Von unserer Redakteurin
Heike Kinkopf

Das SRH-Gesundheitszentrum kommt nicht aus den Schlagzeilen. Ein Mann aus einer Kraichgau-Kommune soll sich in der Wimpfener Reha-Klinik das Coronavirus eingefangen haben. Inzwischen ist er gestorben. SRH äußert sich nicht zum Vorgang.

Was geschah: Der 81-jährige Senior erhielt nach Angaben seiner Tochter Ende Februar zwei Stents – ein einfacher Eingriff im Krankenhaus. Die Operation sei gut verlaufen, ihr Vater kam nach Hause. Er sei fit gewesen, ein aktiver Mensch. Etwa vier Wochen später, am 25. März, trat der Mann die geplante Reha in der SRH-Klinik an. „Wir haben ihn noch gefragt, ob er überhaupt gehen will“, erzählt der Schwiegersohn.

Besuchsverbot Zu diesem Zeitpunkt war Corona längst in der Region angekommen. Das Land führte mit der Verordnung am 16. März ein Besuchsverbot in Kliniken ein. Schulen und Kindergärten machten dicht. Unter dem Motto „Bleiben Sie zu Hause“ wurden die Auflagen am 22. März noch einmal verschärft. Bürger sollen sich maximal zu zweit draußen aufhalten und auch nur,



Mehr als 200 Patienten und Mitarbeiter haben sich mit Covid-19 angesteckt. Im Raum steht die Frage, ob das Gesundheitszentrum die Vorgaben der Corona-Verordnung konsequent umgesetzt hat.

Foto: Mario Berger

wenn es sein muss. Der 81-Jährige habe deshalb vor Antritt der Reha in der Klinik angerufen und gefragt, ob er trotzdem kommen soll. Man habe ihn nach Symptomen gefragt. Als er dies verneinte, stand dem Beginn der Therapie nichts mehr im Weg.

„Wir waren nie dort“, erzählt die Tochter. An das Besuchsverbot habe sich die Familie gehalten. Telefonisch hielten sie Kontakt. Ihr Vater habe Fieber und Husten bekommen und das Zimmer nicht verlassen dürfen. Am nächsten Tag sei er fieberfrei gewesen, er durfte wieder raus. Als er erneut Fieber bekam, sei

er auf Corona getestet worden. Ergebnis am 3. April: positiv. Sein Zustand habe sich zunehmend verschlechtert. Einige Tage später wurde er in die SLK-Klinik in Heilbronn verlegt. Dort starb er. Am Freitag wurde er beerdigt.

Es stimme nicht, dass die Reha-Klinik nur schwer kranke Patienten aufgenommen habe. Die Angehörigen widersprechen damit Aussagen des Ärztlichen Direktors, nachdem die Klinik am 17. April unter Quarantäne gestellt worden war. 110 Patienten und 81 Mitarbeiter waren zu dem Zeitpunkt positiv auf Corona

getestet worden. Die Zahl stieg auf mehr als 200. Später teilte SRH mit, dass überwiegend schwere Fälle direkt aus Krankenhäusern aufgenommen worden seien.

Kontrolle Der Schwiegersohn des 81-Jährigen hat nach eigenen Angaben eine E-Mail an das Gesundheitsamt des Landkreises Heilbronn geschrieben. „Ich will ihnen mitteilen, dass sie stärker überprüfen sollen, ob Einrichtungen die Auflagen einhalten.“ War der Tod des 81-Jährigen vermeidbar? „Wenn er das Virus nicht bekommen hätte, wäre er

Vorwürfe

Seit Freitagabend, 17. April, steht das SRH-Gesundheitszentrum in Bad Wimpfen unter Quarantäne. Nachdem am 3. April zehn Patienten und Mitarbeiter positiv auf das Coronavirus getestet worden waren, stieg die Zahl der Infizierten auf mehr als 200. Patienten und Angehörige werfen der Reha-Klinik vor, die Vorschriften zur **Eindämmung von Covid-19** nicht streng genug eingehalten zu haben. SRH widerspricht. Eine Aufklärung der Vorkommnisse zeichnet sich nicht ab. Bekannt ist, dass einige Infizierte in die Heilbronner SLK-Klinik am Gesundbrunnen verlegt worden sind. *kik*

noch am Leben“, sagt die Tochter. Sie und ihre Schwester trauten ihren Augen nicht, als sie nach Ostern bei der Klinik ankamen, um die Sachen des verstorbenen Vaters abzuholen. Patienten hätten draußen zusammengesessen. Abstand halten? Fehlanzeige. „Wir hatten Mundschutz, Handschuhe und ein Hygienespray dabei.“ Die Tür zum Haupteingang sei offen gewesen. „Wir sind reingelaufen, sie war nicht abgeschlossen.“ Eine Aussage, die auch andere Angehörige treffen. SRH behauptet, dass stets alle Türen verschlossen gewesen seien.